

PRESSEINFORMATION

Dr. Oliver Claes

Öffentlichkeitsreferent

Haus der
Evangelischen Kirche
Klingenderstraße 13
33100 Paderborn

Tel.: 05251 5002-21
claes@kkpb.de

14.04.2022

Predigt von Superintendent Volker Neuhoff am Ostersonntag Christus ist auferstanden: Protestruf gegen Gewalt und Ermutigungsruf für das Leben

Paderborn/Kreis Höxter (ekp). „Frauen sind unterwegs. Auf dem Weg ins Ungewisse. Die Gewalt, das Morden der letzten Tage liegt hinter ihnen“. In seiner Predigt im Gottesdienst am Ostersonntag in der Abdinghofkirche Paderborn stellt der Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Paderborn, Volker Neuhoff, eine Verbindung her zwischen der biblischen Erzählung von den drei Frauen, die sich am Ostermorgen zum Grab Jesu aufmachen (Markus 16, 1-8) und den Frauen aus der Ukraine, die gegenwärtig Gewalt und Morden erleben. „Hinter ihnen liegen die schönen Momente, die vertraute Umgebung, das, was ihnen Heimat war, Vertrauen schenkte, Sinn machte. Alles zerstört. Kaputtgemacht. Weil einer den Befehl gegeben hatte. Zu töten.“ Auch die Fragen der Frauen sind vergleichbar: „Wie wird die Zukunft sein? Wie kann das Leben weitergehen?“

„Ostern in Kriegszeiten.“ Es sei keine Zeit für unbeschwerten Osterjubiläum, weder an diesem noch vermutlich am nächsten Sonntag, wenn die orthodoxe Kirche Ostern begehe, sagt Superintendent Neuhoff. Aber Ostern sei der Zeitpunkt für Trotz: Der Osterruf „Christos voskres – Christus ist auferstanden“ werde zum Protestruf. „Nein, ihr schafft es nicht, ihr Kriegstreiber, das Leben zu besiegen! Ihr Mörder, ihr Vergewaltiger, ihr Kriegsverbrecher, ihr seid im Unrecht! Kein Gott – und mögen auch Priester und Patriarchen euch so etwas einreden – will euren Krieg. Euer Tun lästert Gott. Lasst ab von eurem Handeln.“

Die Botschaft von Ostern „Christus ist auferstanden!“ beziehe sich auf alle, die gewaltsam sterben mussten. „Gott will nicht ihren Tod. Ist Gott für Jesus, dann ist er auch für uns“, betont Neuhoff. Die Herrschaft des Todes erscheine allgegenwärtig: im Krieg aber auch, wo ein Leben vor der Zeit durch schwere Krankheit ende, oder ein Unfall zum Tod führe.

„Es wird eben nicht so einfach Ostern“ so der Superintendent. Der Tod bringe Furcht und Resignation mit sich. „Dicke Brocken liegen vor der Osterbotschaft“: Der Stein vor dem Grab ebenso wie der der ganze Schuttberg zerbombter Städte. Menschen hätten nicht die Kraft dazu, den Stein weg zu wälzen und den Tod ungeschehen zu machen.

Und doch solle der Tod nicht den Sieg davontragen: „Gott will es anders. Gott hat das Grab geöffnet. Gott will das Leben“, verkündet der Engel den Frauen am leeren Grab. „Ostern sagt

nicht, dass in dieser Welt der Tod abgeschafft ist. Wir alle sterben. Aber es gibt eine Wende: Die Auferstehungshoffnung. Jesus Christus hat – als der erste – dem Tod die schreckliche Endgültigkeit genommen“, erklärt Neuhoff.

Diese Wende, so Neuhoff, sei eine über die Zeiten geltende Zusage: „Jesus lebt und wird da sein. Wir dürfen mit seiner verborgenen, heimlichen Anwesenheit rechnen. Jetzt. Im Leben und im Sterben und über den Tod hinaus.“ Der Osterbericht des Markus wolle über Angst und Ratlosigkeit hinausführen und Zukunft eröffnen. „Ostern ruft zum Aufbruch, ruft in die Nachfolge.“

Heute sei es an uns, das Osterevangelium in unser Leben zu übertragen. Dabei gehe es nicht allein um unseren Umgang mit Sterben und Trauer, sondern um alle Lebenssituationen, in die wir kommen. Auch um die Frage, was das Osterevangelium mit dem Ukraine-Krieg zu tun habe, sagt der Superintendent. „Der Ruf „Christos voskrese – Christus ist auferstanden“ gilt in der Ukraine wie bei uns. Er wird zum Protestruf gegen Gewalt und Tod. Er wird zum Ermutigungsruf für das Leben. Es wäre so schön, wenn er auch im Inneren bei denen ankommen könnte, die auf die Gräber und Trümmer dieses irrsinnigen Krieges blicken.“ Dort, wo sich allen eine Lebensperspektive öffne, da seien wir auf dem Weg, der in den Spuren Jesu längst vor Ostern angefangen habe, ist Neuhoff überzeugt.

Der Gottesdienst kann als Aufzeichnung angesehen werden auf: www.abdinghof-gottesdienst.de

BU:

Für Superintendent Volker Neuhoff ist Ostern der Zeitpunkt für Trotz: Gegen Krieg, Gewalt und die Herrschaft des Todes.

Foto: EKP

